

Die Einwohnerzahl der ganzen Gemeinde beträgt 921 Seelen und ihr Flächeninhalt 2,829.302 Quadratklaster.

Bendern.

Da wo am Rhein die Bendler Straße mit der Schaam-Benderer Niedstraße sich vereinigt, erhebt sich malerisch auf einem mit Reben und Obstgärten bekränzten Hügel die zur Gemeinde Gamprin gehörige Ortschaft Bendern. Sie zählt nur wenige Häuser, die von unten kaum gesehen werden, desto besser aber die Kirche und der Pfarrhof. Den letzteren könnte man aus der Entfernung auch für einen Edelsitz halten. Ehemals soll Bendern auch größer und ein schönes Dorf gewesen sein, wurde aber im Schwabenkriege von den Eidgenossen verbrannt, weil hier die schwäbischen Kriegsvölker, den Schweizern zum Hohn, ein Kalb mit Namen „Amman Ruodi“ getauft haben.*)

*) Bendern leitet seinen Namen von dem dortigen alten sehr festen Thurm Bendur oder Bendir ab, welcher ursprünglich nicht als Kirchturm, sondern wahrscheinlich als Wartthurm oder zum Schutze für die umliegenden Ortschaften aufgeführt war. Lange Zeit war auf ihm eine Lärmlanone aufgespant. Die Kirche, vom Grafen Hunsfried von Churrhätien im 9. Jahrhundert gegründet, kam später durch Ritter Rüdiger von Limpach anno 1292 mit Zehnten und vielen Gütern — wovon noch die St. Luzilehen herrühren — durch Vergabung an das Prämonstratenser-Stift St. Luzi in Chur, bei welchem sie bis zu dessen Säcularisirung im Jahre 1802 als Probstei verblieb. Während der Religionswirren in den drei Bünden im 16. und 17. Jahrhundert war die Probstei lange die Zufluchtsstätte für Abt und Convent.

Hierher waren auch bis in jüngster Zeit Ruggell und Schellenberg eingepfarrt; seit dem Jahre 1874 sind aber beide Gemeinden selbständige Pfarreien. In Ruggell bestand schon seit dem Jahre 1856 eine Curatie. Die Pfarrei Bendern besteht also nur noch aus der politischen Gemeinde Gamprin, welche nun auch seit dem Jahre 1874 das Recht zur Ernennung des Pfarrers besitzt.